Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 588 Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag, den 16. Dezember 1862.**

Telegraphische Depeschen.

London, 15. Dezbr. Die heutige „Morningpost" sagt: Die von verschiedenen Seiten telegraphisch gemeldete Nachricht von der Abtretung der jonischen Inseln an Griechenland muß unter der Bedingung aufgenommen werden, daß die Mächte, welche die Verträge von 1815 unterzeichnet haben, einwilligen. Die Angabe, daß die englische Regierung bereit sei, das Protektorat über die jonischen Inseln zum Besten der neuen Dynastie aufzugeben, ist, wie wir glauben, nicht unbegründet. Die Mission Elliot's nach Athen betrifft diese und andere Griechenlands Zukunft berührende wichtige Fragen.

London, 15. Dez. Der heutige „Globe" bestätigt zwar nicht direct die beabsichtigte Abtretung der jonischen Inseln, sagt aber, es gehe bereits aus den darüber nach London gelangten Telegrammen hervor, daß England für Griechenland freundschaftlicher fühle, als Rußland.

Turin, 14. Dez. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde von der Regierung die Finanzlage dargelegt, wie sie dieselbe von dem abgetretenen Finanzminister Sella übernommen habe. Das Defizit aus dem Jahre 1862 betrug 418,217,706 Fr. Das ordentliche Defizit aus dem Jahre 1863 betrug 226,266,127, das außerordentliche 127,894,448 Fr. Das ordentliche Defizit sollte nach Sella gedeckt werden, ohne zum öffentlichen Kredit Zuflucht zu nehmen. Um das außerordentliche Defizit zu decken, wurde die Regierung zur Ausgabe von 300 Millionen Schatzscheinen autorisirt; da aber dieses Hilfsmittel nicht ausreiche, werde man zu einer Anleihe schreiten müssen; indessen glaube man, daß die in den Kassen befindlichen Gelder gestatten werden, die Anleihe auf längere Zeit hinauszuschieben.

Wien, 15. Dez. Ihre königliche Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Preußen erwiederten heute Vormittag den Besuch der Majestäten in der Hofburg, worauf der Kronprinz in Begleitung des Kaisers das Arsenal besichtigte. Abends wird Familiendiner stattfinden und werden dann Ihre königliche Hoheiten wahrscheinlich das Opernhaus besuchen.

Preußen.

Berlin, 15. Dez. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Oberstlieutenant Sackersdorff, à la suite des Neumärkischen Dragoner-Regiments Nr. 3 und Präses der Remonte-Ankaufs-Commission für die mittleren Provinzen, den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, sowie dem Schullehrer Zobel zu Wildschütz im Krrise Liegnitz, dem Chausseewärter Samuel Müller zu Profen im Kreise Zeitz und dem pensionirten Wegewärter Franz Herrmann zu Ober-Kunzendorf im Kreise Schweidnitz, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den Gesandten z. D. Kammerherrn v. Thile, zum Unterstaatssecretär im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, und den Stadtgerichts-Rath Dr. Senger zu Königsberg i. Pr. zum Tribunals-Rath daselbst, sowie den seitherigen Geheimen expedirenden Secretär und Kalkulator, Rechnungs-Rath Raakow in Berlin zum zweiten Director bei der General-Lotterie-Direction zu ernennen.

An Stelle des verstorbenen königlich belgischen Consuls Nellessen in Aachen ist der Fabrikbesitzer J. P. Piedboeuf zum königlich belgischen Consul daselbst ernannt und in dieser Eigenschaft diesseits anerkannt worden. (St.-Anz.)

Berlin, 15. Dezbr. [Vom Hofe.] Se. Majestät der König fühlten sich gestern, nachdem Allerhöchstdieselben eine gute Nacht gehabt, bedeutend wohler. Um halb 12 Uhr empfingen Allerhöchstdieselben den commandirenden General VII. Armee-Corps, General-Lieut. Herwarth von Bittenfeld, dann den Feldmarschall Frhrn. v. Wrangel und hierauf den Vortrag des Kriegsministers. Um halb 2 Uhr wurden zwei Deputationen aus den Kreisen Grünberg-Freistadt und Neumarkt, geführt durch den Kreisdeputirten v. Klinckowström und den Kammerherrn v. Elsner, welche Ergebenheits-Adressen überreichten, empfangen. Um 2 Uhr nahmen Se. Majestät den Vortrag des Finanzministers entgegen. Hierauf fuhren Se. Majestät spazieren und ertheilten um 4 Uhr dem königlichen Gesandten Kammerherrn Frhrn. v. Canitz eine Audienz. — Ihre Majestät die Königin wohnten gestern dem Gottesdienste in der englischen Kapelle bei. Es war der Jahrestag des überaus schmerzlichen Verlustes, der die königl. Häuser von Großbritannien und Preußen durch den Tod des Prinzen-Gemahls betroffen hat. Der ganze anwesende Hofstaat Ihrer Majestät der Königin hatte die Ehre, Allerhöchstdieselbe zu begleiten. Ihre Majestät wurden von den Mitgliedern der hiesigen englischen Legation am Eingange der Kapelle empfangen und zurückgeleitet.

— [Der Geheime Regierungs-Rath Duncker,] vortragender Rath Sr. kgl. Hoh. des Kronprinzen, ist von seiner Reise nach der Schweiz wieder hierher zurückgekehrt.

Berlin, 15. Dezbr. [Eine neue Antwort des Königs.] (Vergl. die telegr. Meldung im heutigen Morgenbl.) Se. Maj. der König haben die Gnade gehabt, heute Mittag 1 Uhr im königl. Palais eine Deputation des Preußischen Volksvereins zu empfangen, welche eine Ergebenheits-Adresse mit nahe an 11,000 Unterschriften überreichte. Die Deputation bestand aus den Herren: General-Lieut. z. D, Graf Lüttichau (Führer), General-Lieut. z. D. v. Derenthall, Pastor Overbeck, Weingroßhändler Borchardt, Hof-Maurermeister Schneider, Ger.-Direktor a. D. Zweigert, Militär-Effekten-Fabrikant Wulfert, Schulvorsteher Becker, Schuhmacher-Obermeister Ringk, Geh. Sanitätsrath Dr. Kramer, Stadtverordnete Schlächtermeister Verdrieß, Buchdruckerei-Besitzer Heinicke, Schneidermeister Köppe, Kaufmann Demmler, Schuhmachermeister Panse, Gartendirektor Hering, prakt. Arzt Dr. Degener, Schlossermeister Buchholz, Schulvorsteher Kegel. — Der Deputation, welche am 3. d. M. Sr. Majestät die Ergebenheits-Adresse aus dem Kreise Gerdauen mit 1238 Unterschriften zu überreichen die Ehre hatte, antwortete der König etwa folgendermaßen: „Es gereicht Mir zur besondern Freude, daß Sie aus der Provinz Preußen hergekommen sind, um in ähnlicher Weise, wie so viele andere Meiner Unterthanen, Ihre treu bewahrten Gesinnungen der Hingebung und des Vertrauens zu Mir und Meiner Dynastie auszusprechen. Empfangen Sie dafür Meinen aufrichtigen Dank. Ihre Worte haben Meinem Herzen wohlgethan; denn Mir ist nichts lieber, als wenn Ich sehe, daß Meine Absichten, die stets nur auf das allseitige Wohl Meines Landes gerichtet sind, auch in richtiger Weise gewürdigt werden. Leider ist die richtige Beurtheilung Meiner Maßnahmen in dieser Zeit Meinem Volke sehr erschwert worden durch die unheilvollen Bestrebungen Einzelner, die darauf ausgehen, Meinen besten Absichten fortgesetzten Widerstand zu leisten. Die von Ihnen erwähnte Armee-Reorganisation, welche Ich nach der reiflichsten Ueberlegung zur Förderung des Staatswohls durchaus nothwendig erachte, und an der Ich deshalb unter allen Umständen festhalten muß, hat man als Mittel benutzt, die Massen aufzuregen, unter dem Vorgeben, als wollte Ich dem Lande unnöthige und zu große Lasten auflegen. Das will und werde ich nie thun. Ich habe es dem Lande bewiesen, daß Ich Mich nach der Decke strecke, indem ich auf den Zuschlag von beinahe vier Millionen verzichtet habe. Die Erleichterung des Landes in Betreff der Abgaben ist es auch gar nicht, worauf es gewissen Wortführern ankommt. Ich weiß, was sie wollen. Man hat es zwar lange zu verhüllen gesucht, zuletzt aber ist es offen ausgesprochen, und es ist Mir lieb, daß es offen ausgesprochen ist. Denn nun wissen wir, woran wir uns zu halten haben. Das Heer hinter dem Könige will man nicht, man will ein Parlamentsheer. Nicht der König, sondern eine Partei soll über die Armee zu gebieten haben. Damit wäre es aber mit Preußens Machtstellung aus und die Wohlfahrt des Landes auf immer gestört. Seit fünf Jahren liegen dem Volke Meine Regierungsmaximen und Handlungen vor, und Mein Gewissen giebt Mir Zeugniß, daß Ich weder Grund zum Mißtrauen gegeben, noch zu Klagen über Mißbrauch Meiner Macht Veranlassung gegeben habe. — Aber trotz aller Verkennung werde Ich auf dem durch Mein Programm von 1858 vorgeschriebenen Wege fortfahren, für das wahre Wohl Meines Volkes nach allen Seiten hin Sorge zu tragen. Ich hege das vollste Vertrauen zu Meinem Volke. Denn Ich weiß, daß Mein Volk Mich liebt, und ich liebe es wieder; Ich weiß, daß Mein Volk nur durch das Parteitreiben irregeleitet und in seiner großen Mehrzahl sich des Zieles nicht bewußt ist, wohin man es führen will. Gebe Gott, daß Mein ganzes Volk zum Vertrauen zu Meiner Regierung zurückkehre. Dann wird es wieder besser werden, dann — aber auch nur dann ist ein rechter Fortschritt in dem Wohle Unseres Vaterlandes wieder möglich. — Darum, Meine Herren, helfen Sie Mir mit allen denen, welche mit Ihnen diese Adresse unterzeichnet haben, allen hemmenden Einflüssen des Mißtrauens und des Parteieifers entgegenzuwirken, und verbreiten Sie, soviel Sie es können, Meine Worte in Ihrer Heimath. Nochmals danke Ich Ihnen für den Ausdruck Ihrer getreuen Gesinnungen; derselbe hat Mich tief bewegt. Ich entlasse Sie mit dem Wunsche, daß Gott Ihren Kreis und Mein ganzes Land und Volk segnen möge!

[Schlimmer als Conduitenlisten.] Der Herr Justizminister hat neuerdings folgenden Erlaß über die Betheiligung der Justizbeamten an „politischen Agitationen" ergehen lassen:

„Nach den Mittheilungen in öffentlichen Blättern betheiligen sich nicht selten Justizbeamte an politischen Agitationen, sei es als Leiter und Mitglieder von politischen Vereinen und Versammlungen, sei es durch Kundgebungen in öffentlichen Reden oder mittels der Presse, oder durch Mitwirkung an Unternehmungen, welche auf die Leitung der öffentlichen Meinung über die gegenwärtigen Zustände im Lande und auf die Durchführung gewisser damit im Zusammenhang stehender Zwecke gerichtet sind.

Ein solches Verhalten der Justizbeamten wird in nicht seltenen Fällen auf deren amtliche Stellung eine Rückwirkung äußern und demzufolge auch auf das Urtheil ihrer Dienstvorgesetzten über ihre Qualifikation und Pflichttreue nicht ohne Einfluß sein, und es darf daher von den letzteren nach § 7 Tit. 2 Thl. III. der A. A. Ger.-Ord. nicht unbeachtet gelassen werden.

Sie, Herr Präsident, werden deshalb hierdurch veranlaßt, von der politischen Thätigkeit der Justizbeamten in Ihrem Departement, sobald sie in bestimmten Thatsachen der bezeichneten Art hervortretend zur Erscheinung gelangt, sowie von der Richtung, in welcher sich diese Thätigkeit jedes Einzelnen der Tendenz nach bewegt, ob sie nämlich

im Geiste der Treue und Ergebenheit an Se. Majestät den König und zur Unterstützung der Staatsregierung, ihrer Anordnungen und Maßnahmen

oder

im entgegengesetzten Sinne

zu wirken bestrebt sind, Kenntniß zu nehmen und von den in dieser Beziehung zu machenden Wahrnehmungen dem Justizminister unter Bezeichnung der betreffenden Beamten Anzeige zu erstatten.

Berlin, 1. Dezember 1862. Der Justizminister Graf zur Lippe."

Nach der angezogenen Bestimmung der Gerichtsordnung sollen die Präsidenten und Directoren der Justizcollegien auf das Privatleben der Mitglieder und Subalternen ihres Collegiums dahin Acht haben, daß dieselben einen anständigen, ihr Ansehen vor der Welt nicht gefährdenden Lebenswandel führen, „und alle zur Entehrung ihrer Würde gereichenden Ausschweifungen und Niederträchtigkeiten sorgfältig vermeiden."

[Garibaldi's Gesundheitszustand.] Aus einem soeben von Pisa von Frau von Schwartz (Elpis Melenna) an Dr. G. Rasch eingetroffenen Briefe können wir folgende Details über den Gesundheits-Zustand des Generals Garibaldi mittheilen: Der General sieht sehr gesund aus und versicherte mir, er fühle sich so wohl wie nur möglich. Das englische Ruhebett, welches er jetzt benutzt, ist so vollkommen, daß Pietro (der Diener) dasselbe mit einer Hand umherschieben kann — und, so oft ich den General sehe, hat er seine Stelle verändert; er befindet sich meistens dicht am Fenster. Als Beleg zu meiner Behauptung, daß es mit der Vernarbung der Wnnde befriedigend geht, kann ich Ihnen sagen, daß gestern das Maß für das erste Paar Pantofteln genommen worden ist. Basso meinte, der General würde in 14 Tagen nach Caprera reisen können. Die Kugel ist so groß, wie eine Kastanie: von der Seite gesehen, stellt sie einen Adlerkopf vor. Sie ist bombirt von der einen Seite, flach von der andern — d. h. von der Seite, die den Fuß zuerst berührte. Sie muß anderswo vorher angeprallt sein, um so aus der Form zu kommen.

Berlin, 15. Dez. [Die amerikanische Antwort auf die Beschwerden des preuß. Consuls zu New-York.] Die „Kreuzzeitung" berichtet: Es ist bekannt, daß preußischerseits diplomatische Schritte geschehen sind, um für die von Seiten des amerikanischen (nördlingischen) Generals Butler in New-Orleans gegen das preußische Schiff „Essex" verübte Gewaltthat Genugthuung und Entschädigung zu erhalten. In englischen Blättern findet sich bereits die vom 11. Oktober datirte Antwort Sewards, des Staatssekretärs der Vereinigten Staaten, auf die vom preußischen Gesandten Baron v. Gerold unter dem 9. Oktober an ihn in dieser Angelegenheit gerichtete Note. Die Antwort sucht das Verfahren des Generals Butler als durchaus gerechtfertigt hinzustellen, eröffnet aber schließlich doch Aussicht auf eine seitens der Regierung der Vereinigten Staaten zu gewährende Entschädigung. Wir halten es für überflüssig, auf die Einzelheiten des umfangreichen Actenstückes einzugehen, da dasselbe den früher berichteten Thatbestand lediglich bestätigt. „Die von General Butler confiscirten vier Kisten Silbergeschirr waren Eigentbum von Rebellen (Südlingern), welche dasselbe an Bord des „Essex" gebracht hatten in der Absicht, es außer Landes zu schaffen, um es vor Confiscation zu schützen; kein amerikanischer Schiffskapitän konnte es als sein Recht beanspruchen, in solcher Weise den aufständischen Feinden der Vereinigten Staaten Unterstützung zu gewähren, und der preußische Kapitän Klatt kann keine größere Berechtigung haben, als ein Amerikaner selbst." — Das ist die ganze Beweisführung Sewards. Dabei hebt er ausdrücklich hervor, daß General Butler durch sein Verfahren die Verantwortlichkeit dafür, daß der Kapitän seinen durch die Connoissemente übernommenen Verpflichtungen nicht nachkommen konnte, vollständig übernommen habe. „Diese Verantwortlichkeit", heißt es dann weiter, „übernimmt die Regierung willig, und jedenfalls im Geiste der strictesten Gerechtigkeit und äußersten Liberalität gegen Preußen. Gegenwärtig sieht sie zwar keinen Grund, daran zu zweifeln, daß der Anspruch des Kapitän Klatt auf Intervention zu seinen Gunsten, oder auf Entschädigung, ohne gehörige Begründung ist; nichts desto weniger entscheidet sie sich nicht gegen eine endliche Berücksichtigung des Anspruches, wenn sie die Ansichten entgegengemommen, welche Baron v. Gerold oder seine Regierung, sobald sie von dem Fall unterrichtet ist, für geeignet halten wicd, in irgend einer zukünftigen Zeit darzulegen." Schließlich erwähnt Herr Seward noch die „Symptome von Gereiztheit seitens des General Butler", welche in der betreffenden Correspondenz zu Tage getreten seien; er legt aber darauf kein sonderliches Gewicht, weil das Verfahren des preußischen Consuls in New-Orleans und des Capitäns vom Standpunkt des General Butler betrachtet, keineswegs frei von Ungeduld und Hartnäckigkeit gewesen sei, und weil General Butler weder gegen den Capitän noch gegen den Consul „ernste Reflexionen" gemacht zu haben scheine, wie viel weniger gegen die preußische Nation oder ihre Regierung. „Sollte der unterzeichnete (Seward) in diesem Punkte zu irren scheinen, so ist er ermächtigt, den Baron Gerold zu versichern, daß der Präsident weder mit irgend einer Aeußerung von Mißachtung oder Unfreundlichkeit seitens irgend eines Beamten dieser Regierung gegen diejenige Preußens sympathisirt, noch geneigt sein würde, eine solche in irgend einem Falle zu entschuldigen. Es ist sogar ein Gegenstand des Bedauerns für den Präsidenten, daß ein Fall vorgekommen, in welchem er nicht im Stande ist, sogleich einen von Baron Gerold im Namen Preußens vorgebrachten Anspruch oder Wunsch günstig aufzunehmen."

[Diplomatische Ernennungen.] Wir erwähnten schon neulich, daß der bisherige interimistische Unterstaatssekretär im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Wirkl. Geh. Rath von Sydow zum Bundestagsgesandten ernannt worden sei. Der bisherige Bundestagsgesandte Wirkl. Geh. Rath v. Usedom ist nun, dem Vernehmen nach, zum Gesandten in Rom, an Stelle des erkrankten Frh. v. Canitz, der bisherige Gesandte in Turin Graf Brassier de St. Simon zum Gesandten in Konstantinopel, und der Generallieutenant v. Willisen zum Gesandten in Turin ernannt worden. Der bisherige königl. Gesandte bei der ottomanischen Pforte Frhr. v. Werthern wird zunächst hierher zurückkehren.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 13. Dez. [Zur Presse.] Dem Musikdirektor Röckel, designirtem Redakteur der „Reform", soll nach dem „Anz." die Aufenthalts-Erlaubniß polizeilich verweigert worden sein. (Röckel ist aus Sachsen und unter Bedingung der Auswanderung begnadigt.)

Aus Kurhessen, 11. Dez. [Der Haynau'sche Skandal.] Der augsb. „A. Z." wird geschrieben: Die Behauptung, daß gegen die Haynau-Dörr'sche Angelegenheit selbst die Verfassungsfrage in den Hintergrund tritt, ist nicht zu gewagt, wenn man weiß, daß im ganzen Lande dieser „Ehrenskandal" ausschließlich das Tagesgespräch bildet, und jede Meldung über diese „militärische Verfassungskrisis" die öffentliche Meinung vorzugsweise in Anspruch nimmt. Wir erfahren darüber folgende Thatsachen: Die vorläufige Suspension Haynau's ist nicht auf Grund der abgegebenen Erklärungen der Offiziere, sondern nur auf eine Krankheitsmeldung des Divisionärs erfolgt. Der Kurfürst hat „bis zur Wiedergenesung des General-Lieutenants" die Geschäfte desselben selbst übernommen, das heißt die Brigade-Commandeure unter seinen direkten Befehl gestellt. Sodann verdient constatirt zu werden, daß noch nie in einer politischen Angelegenheit in dem Offiziercorps eine größere Einmüthigkeit zu Tage getreten ist, als in den Erklärungen über die Haynau-Dörr'sche Sache. Wir können fast mit Bestimmtheit versichern, daß in der Leibgarde nur Oberst-Lieutenant v. Heimrod (Abkömmling in gleicher Linie, wie General-Lieutenant v. Haynau, von Kurfürst Wilhelm I.) sich für Haynau erklärt hat. Dagegen haben das 1., 2. und 3. Regiment, sowie die Jäger, die Schützen, die Artillerie und sämmtliche Kavallerie (mit Ausnahme der Garde du Corps), einschließlich der Regiments- und Bataillons-Commandeure, ihre Erklärung in amtlicher Form dahin abgegeben, daß sie einem weiteren Verlaufe der Sache entgegensehen. Nur die Offiziere der frommen Richtung stehen auf Seiten des Generals, und können wir unter den höheren Chargen den Oberst v. Ende und die Herren v. Heimrod, sowie den General v. Schenk namentlich bezeichnen. Trotz diesem offenbaren Mißtrauensvotum in die Energie des General-Lieutenants auf dem Felde ritterlicher Ehre ist man der Ansicht, daß der Landesherr in den obersten Chargen demnächst mehrere Veränderungen und Maßregelungen vornehmen dürfte, weil die betreffenden Erklärungen nicht nach allerhöchstem Wunsch ausgefallen sind. Bemerkenswerth ist noch, daß sämmtliche Prinzen v. Hanau, welche der Armee angehören (Söhne des Kurfürsten), sich der Mehrheit der Offiziere ihrer betreffenden Regimenter angeschlossen haben.

Koburg, 14. Dez. [Zur Gewerbegesetzgebung.] Bei dem privaten Verständigungsversuch zwischen der Landtags-Commission und der Regierung über das Gewerbegesetz gab die Landtags-Commission in so weit nach, daß sie in Bezug auf die Preßgewerbe eine Concessionspflichtigkeit für der staatsbürgerlichen Rechte verlustige Personen zugestehen wollte. Die Regierung lehnte diese Concession ab und brach hierauf die Landtags-Commission die Verhandlungen ab.

Frankreich.

Paris, 13. Dez. [Schleswig-Holstein. — Neuwahlen. — v. Talleyrand. — Debatten in Madrid. — Horace Vernet.] Der „Moniteur" erkennt durch den Mund seines münchener Correspondenten heute an, daß die Vorschläge Russells in Betreff des deutsch-dänischen Streites, wenn sie auch „vom dänischen Gesichtspunkt aus viel zu wünschen übrig lassen, doch die Bahn zu einer nothwendig gewordenen Ausgleichung öffnen", und hofft auf eine nunmehr bald erfolgende Lösung des Streites. — Die Neuwahlen für den gesetzgebenden Körper sollen erst im Monat September 1863 stattfinden. — Hr. v. Talleyrand reist mit dem Titel eines Botschafters heut nach Berlin ab. Er hatte vorgestern eine Conferenz bei dem Kaiser, worin ihm derselbe seine Instructionen ertheilte. Vorher hatte der hiesige Hof die Notification erhalten, daß Preußen sich doch entschlossen habe, schon jetzt einen Botschafter nach Paris zu senden. Nach der „France" hat es der berliner Hof in Anbetracht der ernsten internationalen Fragen, die gegenwärtig den Großmächten vorliegen, für nothwendig erachtet, sich sofort in Paris von einem erfahrenen Diplomaten vertreten zu lassen. — Die Debatten in den spanischen Kammern über die mexikanischen Angelegenheiten erregen hier Aufsehen. Wie man erfährt, bereitet die hiesige Regierung eine Widerlegung der Dukumente vor, die man den Cortes vorgelegt hat. — Im Befinden des Herrn Horace Vernet ist eine Besserung eingetreten; der Kranke hofft sich nach seiner Villa auf den Hyeren bringen lassen zu können.

Großbritannien.

E. C. **London,** 13. Dez. [Empfang Budbergs. — Lancashire. — Garibaldi. — Hafen von Tampico. — Garotters.] Gestern erhielt man in London die telegr. Nachricht von dem außerordentlich freundlichen Empfang des russischen Gesandten in den Tuilerien. Sie wurde an die Zeitungsexpeditionen und in den Abendblättern unter dem bedeutsamen Titel „Einverständniß zwischen Rußland und Frankreich" angezeigt. Heute daher bemüht sich die „Times" zu zeigen, daß man in England dieses Einverständniß mit unbefangenen Augen ansehe und ohne Eifersucht oder Besorgniß betrachte. — Gestern fand unter dem Vorsitz des Lord-Mayors die Wochenversammlung des hiesigen Lancashire-Unterstützungs-Comite statt. Die in der Woche zusammengekommenen Beiträge beliefen sich auf 31,161 Pfd. 11 Sh. 1 D., wovon 3903 Pfd. aus Colonial- und andern Quellen, der Rest von Hause. Die in der Woche eingelaufenen Kleidungspackete waren 445 an Zahl. Im Ganzen ist bis jetzt im Mansion House bis Donnerstags Abends die Summe von 282,998 Pfd. 13 Sh. 3 D. zusammengekommen. Die Gesammtzahl der gelieferten Kleiderpackete ist 3858. — Mr. John M'Adam in Glasgow hat einen kurzen Brief von Garibaldi erhalten, worin der General sagt: „Wenn ich das Anerbieten, mein Schwert für die Sache der Vereinigten Staaten zu ziehen angenommen hätte, so können Sie sicher sein, daß es für die volle, bedingungslose Abschaffung der Sklaverei gewesen wäre. Ihren anderen Landsleuten bin ich für ihre zahlreichen Sympathiebezeigungen sehr dankbar. Ich weiß, kein Volk sympathisirt mehr, als das schottische mit Denjenigen, die für bürgerliche oder Religionsfreiheit kämpfen. — Das auswärtige Amt hat vom britischen Consul in Vera-Cruz die Mittheilung erhalten, daß der französische Admiral, laut einer Kundmachung vom 8. Sept., den Hafen von Tampico allen neutralen Fahrzeugen unter den gewöhnlichen Bedingungen, d. h. mit Ausschluß von Kriegsschmuggel, wieder geöffnet hat. — Im Polizeibericht der Abendblätter kommen wieder drei Garotte-Fälle vor. Alle drei Spitzbuben sind verhaftet. Bei Greenwich wurde ein Mann in den Hals gebissen und fiel bewußtlos in einen Straßengraben. Zur Besinnung gekommen, fand er, daß ihm kein Penny gestohlen war. Vermuthlich hatte das Nahen von Personen den Räuber verscheucht.

Griechenland.

Athen, 5. Dezbr. [Decret der provisorischen Regierung.] Einer Correspondenz der „W. P." entnehmen wir: Die Wirkung der aus England angekommenen Depesche (nach welcher Prinz Alfred die Wahl nicht annehmen könne) war eine ganz andere, als man hätte erwarten sollen. Anstatt die Griechen von der Wahl des Prinzen Alfred abzuschrecken, nahmen dieselben den Ausspruch des englischen Ministers so auf, als wenn England sich nicht für die Annahme der Wahl aussprechen könne, so lange dieselbe nicht ein fait accompli geworden; dem einstimmigen Wunsche der Griechen hingegen würde es nicht entgegen sein. Um die gegenwärtig für den englischen Candidaten günstige Stimmung nicht vorübergehen zu lassen, ferner um den Großmächten die Gelegenheit zu nehmen, einen Einfluß auf die einzelnen Mitglieder der National-Versammlung auszuüben, hat die provisorische Regierung sich entschlossen, schon in der allerkürzesten Zeit eine Abstimmung vorzunehmen. Das bezügliche Decret lautet:

Königreich Griechenland.
Die provisorische Regierung.

In Anbetracht dessen, daß der Wille des griechischen Volkes sich auf allen Seiten und in verschiedener Weise kundgethan hat, wollen wir, daß dasselbe unmittelbar zur Wahl des Königs schreite.

Wir decretiren deshalb:

Artikel I. Das griechische Volk wird aufgefordert, den König von Griechenland durch directe Wahl zu wählen.

Artikel II. In jeder Bürgermeisterei wird öffentlich ein Register ausgelegt, in welches jeder griechische Bürger, welcher das zwanzigste Jahr zurückgelegt hat, den Namen des Königs, dem er seine Stimme giebt, einschreibt.

Artikel III. Die Eröffnung der Wahl wird in jeder Gemeinde auf den dritten Tag, welcher auf die Veröffentlichung des gegenwärtigen Decrets folgt, festgesetzt. Die Wahl wird zehn Tage dauern.

Artikel IV. Eine Commission, bestehend aus dem Bürgermeister, dem ältesten Geistlichen und dem Lehrer der Gemeinde, wird die Wahl überwachen. Die Wähler, die nicht schreiben können, werden ihre Namen durch den Geistlichen schreiben lassen.

Jeden Abend wird die Commission das Register revidiren und eine Verbal-Aufnahme unterzeichnen. Sobald die Wahl beendet ist, wird das Register jeder Gemeinde dem Unterpräfecten oder Präfecten zugeschickt, welcher dasselbe dem Minister des Innern zusendet, durch welchen sämmtliche Register der National-Versammlung vorgelegt werden. Die Eröffnung der Wahl wird jeden Tag um 9 Uhr Morgens stattfinden und um 4 Uhr Nachmittags beendet sein.

Artikel V. Außerhalb des Staates werden nach dem Artikel II. in den Consulaten, den Vice-Consulaten und bei den Consular-Agenten Register ausgelegt sein, in welche jeder im Auslande lebende griechische Bürger den Namen des Königs, dem er seine Stimme giebt, eintragen wird. Die Consuln, Vice Consuln und Consular-Agenten werden sich zwei der vorzüglichsten griechischen Unterthanen zur Seite stellen, mit welchen sie die Functionen der Commission erfüllen werden. Die anderen Bestimmungen des gegenwärtigen Dekrets werden auch auf die Wahl außerhalb des Staates angewendet.

Artikel VI. Der Minister des Innern wird die besonderen Bestimmungen hinsichtlich der Form der Register veröffentlichen.

Athen, 1. Dezember 1862.

Die provisorische Regierung:
D. G. Bulgaris, Präsident. K. Kanapis. E. Ruffos.
Die Minister:
Mavromichalis. Manghinas. Zaimis. Kumunduros.
Deligeorgis. Kallifronas. Diamantopulos. Nikolopulos.
Der General-Sekretär: Chatzopulos.

[Ein Brief Garibaldi's an die Griechen.] Mehrere Zeitschriften in Athen veröffentlichen nachstehenden Brief Garibaldi's: Pisa, den 15ten November. Mein theurer Zavizian! Ich danke Ihnen, daß Sie an mich gedacht haben. Ich bin stolz auf Ihre Zuneigung und die Zuneigung Ihrer braven Laudsleute. Alle meine Wünsche sind für Ihr edles Vaterland, für dies edle Land, welches die Alten alles und dem neuen Geschlechte das lehrte, wie ein wenig zahlreiches, aber tapferes Volk seine Unabhängigkeit und seine Freiheit zurückerobert. Ihr Land vollführte eine edle Revolution; möge es aus derselben Vortheil zu ziehen wissen, um die Stellung, die ihm gebührt, unter den Völkern Europas einzunehmen. Ich wage es nicht, Ihnen zu rathen. Die Griechen allein können über das, was ihnen frommt, urtheilen. Rechnen Sie nicht auf die Diplomatie, rechnen Sie nicht auf die Hilfe des Auslandes, rechnen Sie allein auf sich selbst, rechnen Sie auf den Muth der Abkömmlinge des Leonidas, auf die Söhne der Vertheidiger von Missolonghi. Ihnen und Ihrem edlen Lande meine ganze Zuneigung und meine besten Wünsche. Ihr ergebener G. Garibaldi.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 3. Dez. [Angedrohte Confiscationen. — Erkrankung des Vicekönigs von Egypten. — Die Krankheit des Sultans.] Unser auswärtiges Ministerium hat im Laufe der vorigen Woche den fremden Gesandtschaften die Anzeige gemacht, daß die türkischen Kreuzer im Golfe von Arta den Befehl erhielten, alle Schiffe, welche in diesen Wässern sich zeigen, durchzusuchen und solche, auf denen Kriegsmunitionen gefunden würden, zu confisciren. Diese Mittheilung aber wurde von mehreren Gesandten durch einen Protest beantwortet. Insbesondere bemerkten Rußland und Frankreich, daß Durchsuchungen und Confiscationen von Schiffen in diesen Gewässern der Türkei durchaus nicht zustehen könnten, indem der größere Theil des Golfs von Arta Griechenland angehört — und folglich die türkische Jurisdiction dort nichts zu schaffen habe. — Laut Nachrichten aus Alexandrien schwebt das Leben des Vicekönigs in ernster Gefahr, Derselbe hat sich einer zweiten schmerzlichen Operation unterziehen müssen. — Die täglich zunehmenden Extravaganzen des Sultans haben das Ministerium zu außerordentlichen Berathungen veranlaßt, es scheint, daß die Herren für alle Eventualitäten Vorkehrungen treffen wollen. Wie ich vernommen, sind die Minister Willens, für den Fall, daß der Sultan ganz und gar erkranken sollte, die Walide-Sultanin (Mutter des Sultans) zur zeitweiligen Regentin zu erklären — doch glaubt man allgemein, daß eine Weiberregierung nicht von Dauer sein dürfte, denn die mächtige Partei Murad Efendi's wird wohl nicht ermangeln, eine solche Gelegenheit im Interesse des Thronerben auszubeuten. Obgleich diese Nachricht, die erste, die zur Publicität gelangt, nur mit Vorsicht aufzunehmen ist, so hielt ich sie doch für wichtig genug, sie Ihnen zu melden. In einem meiner Briefe erwähnte ich, daß hier viele den Zustand des Sultans einer Vergiftung mittelst der Wäsche oder gar dem bösen Auge (Nazarets) zuschreiben. Ich muß Ihnen nun offen sagen, daß dieses Gerede direct aus dem kaiserl. Serail stammt, und leider bei unserem abergläubischen Volke vollen Glauben findet; einige sehr hochgestellte Männer, Partisanen des vorigen Sultans, werden sogar öffentlich beschuldigt, den Sultan verzaubert zu haben. Die Beschuldigten haben sich nun ganz und gar zurückgezogen und haben nicht geringe Angst, daß sie diesem Aberglauben, oder besser gesagt, dieser durch ihre Feinde ausgesprengtenBöswilligkeit zum Opfer fallen könnten. (Wand.)

Amerika.

New-Orleans, 15. Nov. [Französische Neutralität. — Auswanderung von Sklavenhaltern.] Das durch General Butler temporair angeordnete Schließen der Bank von New-Orleans hat Facta zu Tage gefördert, welche auf „Neutralität" des französischen Consuls und einer französischen Firma in New-Orleans ein klares Licht verbreiten. Es erhellt, daß ein französisches Haus, Ed. Gautherin und Comp., vor der Blokade mit dem Ankaufe von Tabak für die französische Regierung beschäftigt war, nach Verhängung derselben aber daran verhindert, es vorzog, mit der Rebellen-Regierung Lieferungs-Contracte auf Armeetuch abzuschließen. Es gelang ihnen, durch den Agenten der conföderirten Staaten von der Bank von New-Orleans 405,000 D., wofür die Rebellen-Regierung thatsächlich belastet wurde, auf diese theilweise via Matamoras, resp. Brownsville (Texas), gemachten Lieferungen zu erhalten. Am 16. April 1862 erscheinen diese 405,000 D. in den Büchern der Bank als ein Darlehen an die conföderirten Staaten, das Geld selbst aber verblieb der Bank bis zu Ende Juli. Diese 405,000 D. wurden nun vor wenigen Wochen in dem spanischen Kriegsschiffe „Vasco de Gama" verschifft, obgleich es betrügerischerweise als an die Conföderirten bezahlt repräsentirt wurde, bevor noch Butler hierher kam. Bekanntlich hatte dieser 800,000 D. in dem Bureau des französischen Consuls saisirt, weshalb Reverdy Johnsohn nach hier kam, um diese Angelegenheit zu schlichten. Johnson gab jene 405,000 D. frei, der Rest wurde von Butler der Bank von New-Orleans zurückgegeben. Dieser Rest, abzüglich 80,000 D., welche für Sterling-Wechsel verkauft sein sollen, verbleibt nun in den Gewölben der Bank, und ist ungefähr Alles, um damit ihre Verbindlichkeiten zu lösen. Ed. Gautherin ging vor einigen Monaten nach Europa, Alfred und Jules B. More, seine Compagnons, wurden nach Fort Pickens geschickt. Davis, der Präsident der Bank, und Horrall, der Bank-Direktor, sind im Gefängniß, um sich auf die Anklage des Hochverraths zu vertheidigen. — Unter den von New-Orleans einlaufenden Nachrichten fanden sich in neuerer Zeit bei verschiedenen Gelegenheiten Andeutungen, daß Rebellen-Pflanzer sich selbst und ihre Sclaven nach Cuba hinüber schmuggelten. Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß dies Verlassen ihrer Heimstätten in aller Stille einen beträchtlichen Umfang angenommen hat, obgleich natürlich die Schwierigkeit, durch die Linien der Blokadeflotte zu gelangen, dieser Auswanderung furchtbare Hindernisse in den Weg legte.

Cuba scheint in allen Fällen der gesuchte Zufluchtsort zu sein, und zwar, wie wir hören, aus dem Grunde, daß sie daselbst ihre Neger verkaufen können. Diese Bewegung ist bezeichnend. Es ist ein Zugeständniß, daß viele wenigstens der Pflanzer und Sclavenhalter, anfangen einzusehen, daß die Sclaverei auf diesem Continente ihrem Ende nahe ist und daß es Zeit ist, aus dem Schiffbruche, den ihr Ehrgeiz herbeigeführt hat, noch so viele Trümmer zu retten, als ihnen möglich ist.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 15. Dez. 10 U. Ab.	338,92	—0,2	SO. 1.	Trübe.
16. Dez. 6 U. Morg.	339,46	—0,4	S. 1.	Trübe.
Berlin, 15. Dez. 2 U. Nachm.	—	+4,0	—	Trübe.

Breslau, 16. Dez. [Wasserstand.] O.-P. 12 F. 8 Z. U.-P. 1 F. 3 Z. Eisstand.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 15. Dec., Nachm. 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 70, 70, fiel auf 70, 65, stieg auf 70, 75 und schloß zu diesem Course fest, doch unbelebt. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92 3/8 eingetroffen. Schluß-Course: 3prz. Rente 70, 75. 4 1/2prz. Rente 97, 95. Italienische 5prz. Rente 71, 70. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 510. Credit-mobilier-Aktien 1117. Lomb. Eisenbahn-Aktien 592. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 15. Dec., Nachm 3 Uhr. Silber 61 5/8. Consols 92 1/4. 1proz. Spanier 46 1/2. Mexikaner 31. Sardinier 81. 5proz. Russen 96. Neue Russen 93 1/4. Der Dampfer „Persia" ist aus Newyork eingetroffen. Der fällige Dampfer aus Westindien ist angekommen.

Triest, 15. Dec. Der fällige Lloyddampfer ist mit der Ueberlandspost aus Alexandrien eingetroffen.

Wien, 15. Dec. Mitt. 12 Uhr 30 Min. Börse fest, beliebt. 5proz. Metall. 72, 30 4 1/2proz Metall. 62, 80. Bank-Aktien 800. Nordbahn 185, 20. 1854er Loose 92, —. National-Anleihe 81, 90. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 238, — Creditaktien 222, 90. London 118, 40. Hamburg 89, — Paris 46, 90. Gold —, —. Silber , . Böhmische Westbahn 170, —. Lombardische Eisenbahn 277, —. Neue Loose 132 —. 1860er Loose 89, 20

Frankfurt a. M., 15. Dec., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oesterr. Effekten im Allgemeinen merklich höher. Die Medio-Abrechnung geht leicht von statten. Böhm. Westbahn 71 3/4. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 142 1/2. Wiener Wechsel 98 3/4. Darmstädter Bank-Aktien 241. Darmstädter Zettelbank 256. 5proz. Metall. 60 1/4. 4 1/2proz. Metall. 52 3/8. 1854er Loose 76. Oesterr. National-Anleihe 67 5/8. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 231 Oesterr. Bank-Antheile 803. Oesterr. Credit-Aktien 219 1/2. Neueste österr. Anleihe 75 7/8. Oesterreich. Elisabet-Bahn 122. Rhein-Nahe-Bahn 30 3/8. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 130 1/8.

Hamburg, 15. Decbr., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten Börse fest. — — Schluß-Course: National-Anleihe 68. Oesterr. Credit-Aktien 92 3/8. Vereinsbank 102 3/4. Norddeutsche Bank 102 7/8. Rheinische 97 1/8. Nordbahn 61 1/2 Disconto —. Wien —, —. Petersburg —, —.

Hamburg, 15. Dec [Getreidemarkt.] Weizen loco stille, ab auswärts vernachlässigt. Roggen loco stille, ab Danzig pr. Frühjahr zu 76 zu haben, zu 75 eher zu lassen. Oel pr. Decbr. 31 1/4, pr. Mai 29 7/8. Kaffee ruhig.

Liverpool, 15. Decbr. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Preise sehr fest.

London, 15. Dezember. Getreidemarkt (Schlußbericht). Englischer Weizen langsam verkauft, in fremdem Detailgeschäft. Malzgerste langsam, Mahlgerste einen Schilling billiger; Hafer sehr matt, einen Schilling niedriger, Mehl langsam. Bedeckter Himmel.

Amsterdam, 15. Dezember. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen unverändert. Terminroggen nominell, fest, übrigens unverändert. Raps April 87 1/2, September 78 1/2. Rüböl Mai 48 5/8, September 44 3/4.

Berlin, 15. Dez. Während die Börse heute in den schweren Effecten meist leblos und lau war, fand eine um so lebhaftere Bewegung in einem Theil der leichten Speculationspapiere statt. Das Haussebedürfniß der Speculation ist nun einmal in so hohem Grade rege, daß jeder, auch der frivolste Impuls ausreicht, um das erste beste Papier sofort in steigende Richtung zu bringen. Heute wandte sich die Speculation, in solcher Weise von außen geleitet, auf Aachen-Mastrichter Eisenbahn-Actien und ging dann von Object zu Object über, bald auf die mehr zurückgetretenen Rhein-Nahe und Wittenberger, bald auf Nordbahn, hin und wieder auch auf Tarnowitzer und Koseler zurück. Das Geschäft war in mehreren der genannten Actien außerordentlich umfangreich, von Schwankungen blieb die Coursentwickelung natürlich durchaus nicht frei. Oesterreichische Sachen waren nur schwach belebt, dagegen der Kapitalmarkt heute etwas thätiger. Disconto bleibt bei williger Haltung 3 1/4. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 15. Dezember 1862.

Fonds- und Geld-Course.

	Freiw. Staats-Anleihe	4 1/2	101 5/8 G.
	Staats-Anl. v. 1850, 52	4	99 1/4 bz.
	dito 1854, 55A. 57	4 1/2	102 bz.
	dito 1856	4 1/2	102 bz.
	dito 1853	4	99 7/8 B.
	dito 1859	5	107 1/2 bz.
	Staats-Schuld-Sch. ...	3 1/2	90 bz.
	Präm.-Anleihe v. 1855	3 1/2	127 3/4 bz.
	Berliner Stadt-Obl. ..	4 1/2	102 3/4 bz.
Pfandbriefe	Kur- u. Neumärker	3 1/2	92 3/4 bz.
	dito dito	4	101 3/8 bz.
	Pommersche	3 1/2	91 5/8 B.
	dito neue	4	100 7/8 bz.
	Posensche	4	103 7/8 G.
	dito	3 1/2	99 1/8 G.
	dito neue	4	97 3/4 bz.
	Schlesische.......	3 1/2	95 1/4 G.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärker	4	100 bz.
	Pommersche	4	99 3/4 G.
	Posensche	4	99 1/8 bz.
	Preussische	4	99 1/2 bz.
	Westf. u. Rhein..	4	99 1/4 bz.
	Sächsische	4	100 3/8 bz.
	Schlesische.......	4	100 1/8 G.
	Louisdor	—	109 3/4 G.
	Goldkronen	—	9. 6 3/8 bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall	5	61 1/2 à 3/4 bz.
dito 54r Pr.-Anl....	4	77 1/2 G.
dito neue 100 fl.-L.	—	74 3/4 B.
dito Nat.-Anleihe ..	5	69 1/4 Ant etw. à 1/2 bz
dito Bankn. n. Whr.		85 bz
Russ.-engl. Anleihe ..	5	95 1/4 B.
dito 5. Anleihe	5	90 1/8 G.
dito poln. Sch.-Obl.	4	84 G.
Poln. Pfandbriefe....	4	— — —
dito III. Em........	4	89 1/4 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl. .	4	93 1/4 B.
dito à 300 Fl..	5	94 3/4 B.
dito à 200 Fl..	-	24 G.
Poln. Banknoten	—	89 3/8 bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	56 3/4 etw. bz.
Baden 35 Fl.	—	31 1/4 G.

Actien-Course.

	Div. 1861	Z.-F.	
Aach.-Düsseld...	3 1/2	3 1/2	89 G.
Aach.-Mastricht.	3 1/2	4	31 etw. bz.
Amst.-Rotterdam	5 1/15	4	98 B.
Berg.-Märkische	6 1/2	4	107 1/2 à 106 1/2 bz.
Berlin.Anhalter	8 1/4	4	148 etw. bz.
Berlin-Hamburg.	6	4	124 1/2 G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	11	4	218 B.
Berlin-Stettiner .	7 1/12	4	134 bz.
Breslau-Freibrg.	6 7/8	4	142 1/2 G
Cöln-Mindener ..	12 1/4	3 1/2	192 1/4 bz.
Franz. St.-Eisenb.	6 7/15	5	134 1/2 bz.u.G.
Ludw.-Bexbach .	8	4	142 G.
Magd.-Halberst. .	22 1/2	4	330 1/2 bz.
Magd.-Wittenbrg.	1 1/6	4	52 a 50 1/2 a 51 bz.
Mainz.-Ludw. A.	7	4	130 1/2 à 3/4 bz.
Mecklenburger ..	2 7/8	4	62 1/2 etw. bz.u.G.
Münster-Hammer	4	4	98 bz.
Neisse-Brieger ..	3 1/2	4	84 bz.
Niederschles.....	4	4	99 B.
N.-Schl. Zweigb.	1 1/2	4	66 1/2 G.
Nordb. (Fr.-W.)	3	4	63 1/2 à 3/4 bz.
dito Prior	—	4 1/2	— — —
Oberschles. A...	7 1/15	3 1/2	176 bz.
Oberschles. B...	7 1/15	3 1/2	156 bz.
dito C...	7 1/15	3 1/2	176 bz.
dito Prior A...	—	4	— — —
dito Prior B...	—	3 1/2	88 1/4 B.
dito Prior C...	—	4	— — —
dito Prior D..	—	4	97 3/8 G.
dito Prior E...	—	3 1/2	84 7/8 bz.
dito Prior F...	—	4 1/2	101 1/8 bz.
Oppeln-Tarnow.	5/8	4	57 bz.
Prinz-W. (St.-V.)	1/2	4	58 1/2 B.
Rheinische	5	4	99 bz
dito (St.) Pr...	5	4	104 B.
dito Prior	—	4	96 B.
dito III. Em...	—	4 1/2	99 3/4 bz.
Rhein-Nahebahn	—	4	26 3/4 à 27 1/4 bz.
Ruhrort-Crefeld .	3 1/4	3 1/2	95 B.
Starg.-Posener ..	4	3 1/2	110 3/4 bz.
Thüringer	6 3/8	4	126 1/2 G.
Wilhelms-Bahn .	—	4	64 3/4 à 1/2 bz.
dito Prior	—	4	92 3/4 bz.
dito III. Em..	—	4 1/2	— — —
dito Prior St.	—	4 1/2	94 3/8 B.
dito dito	—	5	98 1/2 B.

Preuss. u. ausl. Bank-Actien.

	Div. 1861	Z.-F.	
Berl. K.-Verein .	5 11/15	4	117 1/2 G.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	98 G.
Berl. W.-Cred.-G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	86 1/2 etw. bz.u.G.
Bremer „	5 3/4	4	105 1/4 G.
Coburg. Credit A	3	4	91 B.
Darmst. Zettel-B.	8 1/3	4	102 1/2 G.
Darmst. Credb.A.	5	4	95 1/2 bz.
Dess. Creditb. A.	—	4	2 3/4 bz.u.G.
Disc.-Cm.-Anthl.	6	4	101 bz.u.G.
Genf. Creditb. A.	2	4	46 7/8 bz.u B.
Geraer Bank ...	5 3/4	4	99 7/8 etw. bz.
Hamb.Nord.Bank	5	4	102 3/8 G.
„ Ver.-Bank	5 1/15	4	102 G.
Hannov. „	4 1/2	4	100 1/2 etw. bz.
Leipziger „	3	4	80 1/4 bz.u.G.
Luxembrg. „	10	4	106 B.
Magd. Priv. „	4 1/15	4	93 B.
Mein. Creditb. A.	6	4	101 bz.
Minerva Bgwk.A.	—	5	29 etw. bz
Oester.Creditb.A.	7 3/4	5	93 3/4 bz.
Pos. Prov.-Bank	5 11/15	4	98 1/2 G.
Preuss. B.-Anthl.	4 7/15	4 1/2	124 1/4 bz.
Schl. Bank-Ver.	6	4	101 bz.
Thüringer Bank	2 3/8	4	64 1/4 bz.
Weimar. Bank..	4	4	90 1/4 bz u.G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	10 T.	144 3/8 bz.
dito	2 M.	143 3/8 bz.
Hamburg............	8 T.	152 1/2 bz.
dito	2 M.	151 1/2 bz.
London	3 M.	6. 20 7/8 bz.
Paris..............	2 M.	79 11/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	84 1/2 bz.
dito	2 M.	83 3/4 bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99 5/8 G.
dito	2 M.	99 1/3 bz.
Frankfurt a. M......	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3 W.	99 1/8 bz. 3M. 98 3/4 bz.
Warschau...........	8 T.	89 1/8 G.
Bremen	8 T.	109 7/8 bz.

Berlin, 15. Dezbr. Weizen loco 62—73 Thlr. nach Qual., exquis weißbunter schles. 72 Thlr. ab Bahn bez., weißer schles. 68—70 Thlr., gelber schles. 67—68 Thlr. bez. — Roggen loco galiz. 45 1/2 Thlr. ab Bahn bez., 80—83pfd. 47—1/3 Thlr. ab Bahn bez., Dezbr. 45 5/8—3/4 Thlr. bez. und Gld., 7/8 Thlr. Br., Dezbr.-Jan. 46 1/8—3/8 Thlr. bez., Jan.-Febr. 46 1/4 Thlr. bez., Frühjahr 45 1/2—7/8 Thlr. bez. und Br., 3/4 Thlr. Gld., Mai-Juni 46 Thlr. Br., 45 7/8 Thlr. Gld. — Gerste, große und kleine 31—38 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22—23 1/2 Thlr., Lieferung pr. Dezbr. 23 Thlr. bez., Dezbr.-Jan. 22 3/4 Thlr. Br., 1/2 Thlr. Gld., Frühjahr 22 3/4—7/8 Thlr. bez., Mai-Juni 23 1/4—3/8 Thlr. bez., Juni-Juli 23 5/8—3/4 Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 44—54 Thlr. — Rüböl loco 14 2/3—3/4 Thlr. bez., Kleinigkeiten 14 5/6 Thlr. bez., Dezbr. 14 5/8—2/3 Thlr. bez. und Br., 14 5/8 Thlr. Gld., Dezbr.-Jan. 14 7/12 Thlr. bez. und Gld., 1/2 Thlr. Br., Jan.-Febr. 14 1/3 Thlr. Br., April-Mai 13 23/24—14 Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 14 1/12 Thlr. Br., 14 Thlr. Gld. — Leinöl loco 13 1/2 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 14 19/24—3/4 Thlr. bez., dito mit Faß 14 3/4 Thlr. bez., Dezbr. und Dezbr.-Jan. 14 3/4—5/6—19/24 Thlr. bez., 5/6 Thlr. Br., 3/4 Thlr. Gld., Jan.-Febr. 14 7/8—5/6 Thlr. bez. und Gld., 7/8 Thlr. Br., Febr.-März 15 1/12 Thlr. Br., 15 Thlr. Gld., März-April 15 1/4 Thlr. Br., 15 1/6 Thlr. Gld., April-Mai 15 5/12—1/2 Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 15 17/24—19/24 Thlr. bez. und Br., 3/4 Thlr. Gld., Juni Juli 16 Thlr. bez.

Weizen reichlich offerirt. Roggen disponible ist besonders in feiner Waare ungenügend offerirt und daher schwaches Geschäft. Geringe Qualitäten mehr angeboten. Termine verkehrten zu langsam anziehenden Preisen nicht sehr lebhaft und schließen auch fest.

Stettin, 15. Dezbr. Weizen matt, loco pr. 85pfd. gelber 65 1/2—67 3/4 Thlr. bez., bunter poln. 67 Thlr. bez., 83—85pfd. gelber pr. Dezbr. 68 Thlr. Br., 25 Wspl. gelber märk. 84pfd. Dez. 67 3/4 Thlr. bez., Frühjahr 70 1/4—70 Thlr. bez. — Roggen unverändert, pr. 2000 Pfd. loco 46—46 1/4 Thlr. bez., Dezbr. 46 1/2 Thlr. Gld., Frühjahr 45 1/2 Thlr. bez. und Gld., Mai-Juni 46 Thlr. Br., Juni-Juli 46 1/2 Thlr. Br. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer pr. 50pfd. loco 23 Thlr. bez., Frühjahr 47—50pfd. 24 Thlr. bez. — Rüböl wenig verändert, loco 14 1/3 Thlr. bez. u. Br., Dezbr. 14 1/4 Thlr. bez. April-Mai 13 5/6 Thlr. Br. — Leinöl, loco incl. Faß 14 Thlr. bez., April-Mai 13 Thlr. Br. — Leinsamen, pernauer loco 16 1/2 Thlr. bez., Liefer. 16 2/3 Thlr. bez. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß 14 1/6—1/4 Thlr. bez., mit Faß Kleinigkeiten 14 1/12 Thlr. bez., Dez. und Dez.-Jan. 14 1/4 Thlr. Gld., Jan.-Febr. 14 1/3 Thlr. Gld., Frühjahr 15 1/12 Thlr. Gld., 1/6 Thlr. Br.

Breslau, 16. Dez. Wind: Nord-West. Wetter: trübe. Thermometer Früh 0°. Eisstand der Oder. Vom Geschäftsverker am heutigen Markte ist wenig Verändertes zu berichten, der Kauflust fehlte auch heut die Anregung.

Weizen wenig beachtet; pr. 85pfd. weißer 70—80 Sgr., gelber 65—74 Sgr., vereinzelt über Notiz bezahlt. — Roggen bei höheren Forderungen beschränkter Umsatz; pr. 84pfd. 50—52—54 Sgr. — Gerste ruhig; pr. 70pfd. weiße 40—43 Sgr, gelbe 35—37 Sgr. — Hafer still; pr. 50pfd. schlesischer 24—25 Sgr. — Erbsen, Wicken und Bohnen schwacher Umsatz. — Rapskuchen 51—53 Sgr. — Oelsaaten stilles Geschäft. — Schlaglein ruhig.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen........	68—75—81	Wicken..............	38—40—44
Gelber Weizen	65—69—75	Sgr.pr.Sack à 150 Pfd.Brutto.	
Roggen	50—52—54	Schlag-Leinsaat	170—180—190
Gerste...............	36—38—42	Winter-Raps.......	222—245—254
Hafer	23—25—27	Winter-Rübsen	215—232—242
Erbsen	48—51—58	Sommer-Rübsen....	194—208—212

Kleesaat stilles Geschäft, — rothe ordinäre 8—9 3/4 Thlr., mittle 10 1/2 bis 11 3/4 Thlr., feine 12 1/4—14 Thlr., hochfeine 14 1/2—15 Thlr., — weiße ordininäre 9—10 1/2 Thlr., mittle 11 1/2—14 1/2 Thlr., feine 15 1/2—18 Thlr., hochfeine 19—20 Thlr.

Thymothee 6—7 1/2 Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 18—21 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco und Dezember 14 1/3 Thlr. Br., Frühjahr 13 7/12 Thlr. Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 14 1/4 Thlr. Geld, Dezember-Januar 14 1/3 Thlr. Geld, pr. Frühjahr 14 5/6 Thlr.

Heute Früh wurde meine liebe Frau, **Clara** geb. **Michelsen,** von einem gesunden Knaben entbunden. [5366]
Schweidnitz, den 14. Dezember 1865. **Dr. Meyer.**

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich in Breslau.)